



Marburger Zeitung

Verkaufsstelle, Verwaltungsstelle:
 Surovcova ulica 4. Telefon 24
Bezugspreise:
 Abholen, monatlich . . . D. 12.50
 Zustellen . . . 14.—
 Durch Post . . . 12.50
 Durch Post vierteljährlich . . . 37.50
 Ausland: monatlich . . . 20.50
 Einzelnummer . . . 1.—
 Sonntags-Nummer . . . 1.50
 Bei Bestellung der Zeitung in der Abwesenheit des Abonnenten für einen Monat, außerdem für mindestens einen Monat, außerdem für mindestens zwei Monate einzeln den in den Beilagen befindlichen Preisen ohne Abgabe von Briefen.
 In der Verwaltung der Zeitung: Surovcova ulica 4, in Jugoslawien bei den Postämtern in Zagreb, Belgrad, Wien, Prag, Brünn, Pilsen, Olmütz, Brüno, in den Hauptstädten der Nachbarländer.
 Bei allen Anzeigenannahmen.

Nach der Genugtuung zur Selbstkritik.

Die von der Beograder Regierung wegen des an dem Militärattaché Oberstleutnant Peršić in Sofia verübten Attentates geforderte Satisfaktion ist im vollen Umfange gegeben und die Affäre damit äußerlich beigelegt worden. Es stellt sich aber die Frage, ob man sich mit diesem Resultate zufrieden geben und darüber hinweg zur Tagesordnung übergehen darf.

Es ist zwar nicht gelungen, der Attentäter habhaft zu werden oder über die Beweggründe zu dem Angriff etwas Sicheres zu erfahren, vorläufig vermutet man nur, daß die mazedonische Irredenta dabei die Hand im Spiele gehabt habe. Gerade das ist aber der wunder Punkt in der Affäre. Deshalb darf der Zwischenfall auch als Mahnung aufgefaßt werden, einem Zustand, der zu solchen Reibungen den Anlaß geben kann, ein Ende zu machen.

Mazedonien ist dauernd ein serbisch-bulgarischer Janitzel. Der Streit wurde nach harten Kämpfen zugunsten der Serben entschieden und die Folge ist eine bulgarische Irredenta. Wer zweifelt wohl daran, daß es heute dort eine serbische Irredenta geben würde, wenn das Schicksal zugunsten der Bulgaren entschieden hätte? Soll Mazedonien eine Art Elsaß-Lothringen auf dem Balkan werden? Die Frage ist für die Zukunft des SHS-Staates wie auch Bulgariens von so großer und weittragender Bedeutung, daß sie nur mit einem entschiedenen „Nein“ beantwortet werden kann.

Nein, Mazedonien darf kein Elsaß-Lothringen werden. Die Antwort wirft aber sofort wieder die Frage auf, wie das verhindert werden könnte? Da scheint es nur zwei Wege zu geben. Eine einvernehmliche Lösung der Frage oder Schaffung solcher auf überlegener Macht beruhender Garantien, daß der Nebenbuhler an eine Erwerbung des Streitobjektes durch Gewalt nicht einmal denken darf.

Das zwischen Beograd und der Regierung Stambuliski getroffene Abkommen von Nis ließ die Hoffnung erwachen, daß beide Regierungen den ersteren und vernünftigeren Weg betreten würden. Dann fiel aber die Regierung Stambuliski, ihr Chef wurde sogar ermordet und es ist gar nicht ausgeschlossen, daß das Niser Abkommen zu diesem grauenvollen Umsturz manches beigetragen hat. Der Schluß, der aus der Erscheinung gezogen werden darf, geht dahin, daß wenigstens dormalen die bulgarischen Regierungen viel zu schwach sind, um über den Kopf der Irredenta hinweg eine einvernehmliche Lösung der strittigen Frage treffen zu können.

Nachdem sich die neue bulgarische Regierung ebenfalls zum Niser Abkommen bekennt, so ergibt sich die einzuschlagende Taktik von selbst. Die schwierige Lage Sarajewo müßte in Beograd auf entsprechendes Verständnis rechnen können und vor allem dadurch gestützt werden, daß im strittigen Gebiete für Ordnung und Sicherheit Vorsorge getroffen wird.

Letztere Bedingung bildet überhaupt den springenden Punkt in dem ganzen Problem. So einfach sie auch klingt, das heutige Regime scheint dieser Aufgabe nicht gewachsen zu sein. Es gleicht einem Hausherrn, der sich keinen Parteien gegenüber durch keinerlei Rücksichten verpflichtet wähnt. Seine Selbstherrlichkeit ist viel zu erhaben, um ein Ohr für Wünsche und Beschwerden zu haben und sein Wille ist Gebot. Das wäre übrigens kein Unglück, wenn er mir von Tugenden beherrscht, nicht in allem möglichen Mißbrauch Bestrebungen suchen würde. M. L.

Die Abtretung Hajfelds.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

M. Beograd, 14. November. In den Kreisen der Radikalen Partei hat die oppositionelle Haltung der Deutschen anlässlich der Abtretung Zomboljas keine ernstlichen Sorgen hervorgerufen. Es wird betont, daß die Regierung in dieser Frage die nationalen Interessen zu wahren hatte und daß sie in der äußeren Politik nicht die Politik der heimtücklichen Deutschen verfolgen könne. Dieser Staat heiße das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen und nicht der Deutschen. Durch die Grenzregulierung seien einige rein serbische Dörfer gerettet worden. Wenn es den Deutschen daran gelegen sei, lieber in unserem Staate zu verbleiben, so wird dieser Wunsch mit Befriedigung zur Kenntnis genommen werden. Was die

weitere Haltung der Deutschen der Regierung gegenüber betrifft, wird betont, daß dieselben die Stellung der Regierung nicht bedrohen können, da sie auch ohne deren Stimmen über eine sichere Mehrheit verfügen.

M. Beograd, 14. November. Im Ministerium des Aeußeren wird jetzt ein Protokoll für die Abgrenzung mit Rumänien ausgearbeitet, das innerhalb einiger Tage unterzeichnet wird, bis einige Grenzkorrekturen zu unseren Gunsten durchgeführt worden sind. Zur Evakuierung von Zombolja wurden bereits alle Vorbereitungen getroffen.

Deutsche Vertreter in der Reparationskommission.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. Paris, 13. November. (Havas.) Die Reparationskommission hat auf Vorschlag Barthous einhellig beschlossen, sobald als möglich deutsche Vertreter über die Zahlungsfähigkeit des Deutschen Reiches anzuhören. Die deutsche Regierung soll veranlaßt werden, binnen etwa zehn Tagen ihre Vertreter zu entsenden. Die Kommission beschloß ferner über Vorschlag Barthous ebenfalls mit Stimmeneinhelligkeit, die Frage der Bestellung eines Sachverständigenausschusses zu prüfen, der eine Untersuchung über die Finanzlage Deutschlands anzustellen und die Festsetzung der deutschen Zahlungen in den Jahren 1924, 1925 und 1926

seitens der Reparationskommission vorzubereiten hätte. Der englische Vertreter machte bezüglich des in Aussicht genommenen Verfahrens einige Vorbehalte.

Von einem Vorschlage Poincarés in London nichts bekannt.

WAB. London, 13. November. Das Reuterbüro erfährt, daß in britischen maßgebenden Kreisen nicht das mindeste von dem gemeldeten Vorschlag Poincarés wegen Einsetzung eines Ausschusses zur Behandlung der Wiederherstellungsfrage gehört worden ist.

Aburteilung der Münchener Putschisten vor dem Reichsgerichtshof.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Hochverratsprozeß gegen die Münchener Putschisten.

WAB. Berlin, 13. November. Nach Blättermeldungen aus München berichtet die „München-Mugsburger Abendzeitung“ aus die Aburteilung der Münchener Putschisten Berlin: Obwohl die bairische Regierung vom 8. November vor dem Sondergerichte in München in die Wege geleitet hat, ist gestern vom Reichskabinett das Verlangen an den Oberreichsanwalt auf Eröffnung des Hochverratsprozesses vor dem Reichsgerichte Leipzig ergangen. Der Antrag gründet sich auf die Erklärung der Hitlerleute, betreffend die Abschaffung der Reichsregierung und des Reichspräsidenten.

Die Beerdigung der Opfer des Münchener Putschversuches.

WAB. München, 13. November. (Südd. Korrbüro.) Die Opfer des Zusammenstoßes der Hitlergardisten mit der Reichswehr vor der Residenz sind im Laufe des heutigen Tages auf verschiedenen Friedhöfen beerdigt worden. Eine gemeinsame Beerdigung wurde von den Behörden nicht zugelassen.

Ludendorff in Schutzhaft.

WAB. München, 13. November. Entgegen anderslautenden Nachrichten wird festgestellt, daß Ludendorff sich nach wie vor in München in Schutzhaft befindet.

WAB. München, 14. November. (Wolff.) Gestern abends ist es zu keinen Ansammlungen mehr gekommen.

Telephonische Nachrichten.

Die Konferenz in Sofia.

M. Beograd, 14. November. Gestern besuchte der bulgarische Gesandte Bakarelski unseren Minister des Aeußeren Dr. Rindić. Wie man erfährt, berichtete Herr Bakarelski dem Minister über die Fortsetzung der Arbeit der Sofioter Konferenz, die wegen des bekannten Zwischenfalles unterbrochen worden war. Nun werden die Verhandlungen wiederum einsetzen, und zwar über die Art der Auszahlung der Entschädigung von 300 Millionen Lows für die vorgenommenen Requisitionen während des Krieges, mit welcher Summe sich unsere Regierung einverstanden erklärte. Die Verhandlungen verlaufen günstig und es hat den Anschein, daß die Konferenz ihre Arbeit gegen den 20. d. wird beenden können.

Befreiung von Limburg durch die Separatisten.

WAB. Limburg, 13. November. Die heute nachts hier eingedrungenen Separatisten haben vormittags das nur von schwachen Kräften der Schutzpolizei besetzte Rathaus genommen. Das Postgebäude ist von den Separatisten umstellt.

Auflösung der kommunistischen Partei in Bayern.

WAB. München, 13. November. (Südd. Korrbüro.) Die „Bairische Staatszeitung“ veröffentlicht in ihrer heutigen Nummer eine Anordnung des Generalstaatskommissars über das Verbot und die Auflösung der kommunistischen Partei. Die Anordnung erklärt alle im Besitze der Partei befindlichen Zahlungsmittel, Waffen, Fahrzeuge usw. als

dem Staate verfallen. Außerdem werden alle mit Zuchthaus bestraft, die der verbotenen und aufgelösten Partei weiter angehören oder einen Erlaß für diese Partei schaffen wollen.

Blutiger Zusammenstoß in Adenau.

WAB. Paris, 13. November. Die Agence Havas meldet aus Koblenz: In Adenau kam es zwischen Sonderbündlern und ihren Gegnern zu einem Zusammenstoß, wobei drei Personen getötet und eine verwundet wurden.

Vermählung einer englischen Prinzessin mit einem schottischen Hochadeligen.

WAB. London, 13. November. (Wolff.) Gestern vormittags fand in Anwesenheit des Königspaares die Vermählung der Prinzessin Maud mit Carnegie statt.

Erzlaifer Wilhelm bleibt in Doorn.

WAB. Amsterdam, 13. November. Wie das Reuterbüro feststellt, befindet sich der Erzlaifer nach wie vor in Doorn und es erscheint unwahrscheinlich, daß seine Abreise geplant sei.

König Georg verläßt Griechenland?

WAB. London, 12. November. (Havas.) Wie die Blätter aus Athen melden, soll der König sich damit einverstanden erklärt haben, Griechenland für kurze Zeit zu verlassen, während welcher die Lage eine Klärung erfahren würde. Der König würde einen Regenten ernennen oder die Regierung ersuchen, eine Regentschaft zu bilden.

Ein Graz'er — Nobelpreisträger für Chemie

WAB. Stockholm, 13. November. (Havas.) Der Nobelpreis für Physik wurde dem Amerikaner Dr. Millikan, der Preis für Chemie dem Professor Dr. Pregl in Graz zuerkannt.

Der Sozialdemokrat Seiz — Bürgermeister von Wien.

Wien, 13. November. Der neugewählte Gemeinderat ist heute zu seiner konstituierenden Sitzung zusammengetreten. Gemeinderat Seiz wurde mit 79 Stimmen der Sozialdemokraten zum Bürgermeister der Stadt gewählt.

Beginn des Prozesses gegen den Mörder Daskalows.

WAB. Prag, 13. November. (Wschedhoff Pressbüro.) Vor dem Prager Schwurgerichte hat heute die Verhandlung gegen den Attentäter Athanes Nikoloff begonnen, der am 26. August d. J. den bulgarischen Gesandten in Prag, Daskalow, durch drei Schüsse getötet hat.

WAB. Breslau, 13. November. Der ehemalige deutsche Kronprinz ist heute kurz nach 6 Uhr abends im Automobil auf Schloß Dels eingetroffen.

WAB. München, 13. November. (Südd. Korrbüro.) Eine amtliche Verlautbarung bezeichnet die Blättermeldung, daß Ministerpräsident Knilling nach Berlin gereist sei, als falsch.

Börse.

Zürich, 14. Nov. (Eigenbericht.) Schlußkurse: Paris 31.55, London 24.90, Beograd 6.575, Prag 16.44, Mailand 24.80, Newyork 570, Wien 0.008, gest. Krone 0.008.

Zagreb, 14. Nov. (Eigenbericht.) Schlußkurse: Paris 4.85 bis 4.90, Schweiz 15.425 bis 15.475, London 383.50 bis 385.50, Wien 0.1122 bis 0.123, Prag 2.53 bis 2.54, Mailand 383 bis 383.75, Newyork 86.75 bis 87.50.

Der Münchener Revolutionsbräu-Sitz.

(Von unserem Berliner Berichterstatter.)

Der Eisner-Putsch vom 8. November 1918, der zur Ausrufung der Räterepublik in Bayern führte, ist im Weltkaiserbräu zu München inszeniert worden, der binnen 24 Stunden zusammengebrochene Hitler-Ludendorff-Putsch im Bürgerbräu, Bayerische Tradition! Zwischen diesen beiden Putsch-Akten, von denen freilich der neueste nur wenige Meter lang war, besteht ein innerer Zusammenhang. Das Treiben der Hitler-Leute in Bayern war nicht denkbar ohne die Reaktion, die der Terror der Räterepublik hervorgerufen hatte. In einer Beziehung aber unterscheiden sich beide Putsche erheblich. Die strategische Vorbereitung war bei der Revolution vom 8. November 1918, obwohl an ihrer Spitze nur ein Journalist stand, der frühere „Vorwärts“-Redakteur Eisner, wesentlich besser als bei dem Hitler-Staatsstreich, obwohl man für diesen Ludendorff als Strategen angeworben hatte. Und das ist zweifellos blamabel. Im übrigen ist es merkwürdig genug, daß die erste Münchner Revolution von einem Berliner, die zweite von einem Österreicher und einem Preußen gemacht wurde, also beidemale Import. Wir sprachen soeben von der Münchner Revolution. Eine solche war es im Falle Eisner wie bei dem neuesten Putsch. In beiden Fällen beschränkte sich die Revolution im wesentlichen auf die Landeshauptstadt und auch da nur auf eine kleine Zahl Desperados, während der überwiegende Teil des Landes davon unberührt blieb, von dem Umsturz nichts wissen wollte.

Die Aufmachung des Hitler-Ludendorff-Putsches machte einen ausgeprägt kinomäßigen Eindruck. Der Ueberfall im Bierkeller, die Revolverkasselerie, die erzwungene Beteiligung mit vorgehaltener Schusswaffe, das alles wirkte durchaus theatermäßig. Und wenn der Österreicher Hitler erklärte, „der Freitag findet entweder in Deutschland eine nationale Regierung oder uns tot“, und wenn Ludendorff „von einem Wendepunkt in der Weltgeschichte“ sprach, so wirkt das wie eine Groteske. Bei dem früheren Plakatmaler Hitler, der nicht mehr als ein politischer Hochstapler ist, kann das vielleicht nicht Wunder nehmen. Daß aber ein Mann wie Ludendorff einen solchen Film mitmachte, ist umso unbegreiflicher, als ja ein gebanntes Kind das Feuer scheuen soll und der schnelle Zusammenbruch des Kapp-Putsches, bei dem er in Hintergründe die Drähte zog, ihm eine Lehre hätte sein müssen. Der blamable Ausgang des Bürgerbräu-Putsches ist für ihn umso niederschmetternder, als dessen militärische und strategische Ungenügsamkeit augenfällig ist. Nicht doch sogar ein Blatt wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, das Stimmorgan, das bisher für Ludendorff starke Sympathien aufwies, ihn mit der Erklärung fallen: „Er hat damit einen Mangel an politischem Blick gezeigt, den ihm seine Gegner schon häufig vorgeworfen haben. Seine politische Rolle dürfte endgültig ausgespielt sein.“

Während das Urteil über den entflohenen Hitler und den zunächst auf Ehrenwort entlassenen Ludendorff feststeht, schwankt das Charakterbild der Herren v. Kahr und Lossow in der Geschichte. Ein Generalstaatskommissar und ein General, die sich mit dem Revolver die Teilnahme an der Revolution erpressen lassen, spielen immerhin eine etwas merkwürdige Rolle, und „ein Diktator, der sich diktieren läßt“, macht nicht den Eindruck eines „starken Mannes“. Zweifellos hat auch Herr v. Kahr durch seine alles eher als einwandfreie Handhabung des Ausnahmezustandes und durch die unbegreifliche Schwäche gegenüber den Hitlerbanden den Boden gebünzt, auf dem sich der 24-Stunden-Putsch abspielte, selbst wenn man den Einwand der erpressten Zustimmung gelten lassen und nicht an einen doppelten Umsall glauben will.

Aus dem Münchner Putsch wird die Lehre gezogen werden müssen, daß es das Gebot der Stunde ist, alle Kräfte gegen die Putschbestrebungen zusammenzufassen, ob sie nun von rechts oder links kommen, und auch die Deutsche Volkspartei hat bereits diese Konsequenz gezogen, indem sie die Verhandlungen mit den gegen das Kabinett Stresemann Sturm laufenden Deutschnationalen abbrach.

Wohlfahrt und Würde.

Wie das „Neue Wiener Journal“ vom 5. d. zu berichten weiß, hielt der amerikanische Botschafter in Paris, Herrick, gelegentlich der Einweihung des Kriegerdenkmals von Ferme Navarin eine Rede, worin er u. a. auch folgendes ausführte:

„Die gegenwärtige Lage Europas berührt die Vereinigten Staaten ebenso tief wie die europäischen Ereignisse von 1914—1917. Es ist darum nicht denkbar, daß wir uns von dem, was man in Europa „Wirkwar“ nennt, abseits hielten, wo es doch offensichtlich ist, daß das Gleichgewicht ohne unsere Hilfe nicht wieder hergestellt werden kann. Warum waren wir 1917 in den Krieg gezogen? Wenn das gegenwärtige Problem nicht rasch genug und geredet gelöst wird, hätte Amerika tatsächlich vergeblich gekämpft, denn Deutschland hatte eine unhaltbare Lage in der Welt geschaffen und ein deutscher Sieg bedrohte nicht nur unsere eigene Würde, sondern auch unsere Wohlfahrt. Das Schicksal Amerikas ist jetzt mit jenem der anderen Nationen verknüpft. Wer immer es versuchen sollte, das gegenwärtige Problem zur Erzielung politischer Vorteile auszunützen, würde das Andenken unserer Toten beslecken.“

Diese Ausführungen, die sich zweifellos gegen Frankreichs katastrophale Politik richten, werden in der ganzen Welt, die hinter jedem Rechte auch eine moralische Grundlage sucht, mit aufrichtiger Genugtuung begrüßt werden.

Zum ersten Male fühlte sich Amerika veranlaßt, in den Weltkrieg einzugreifen, um ihn auf den Schlachtfeldern zu entscheiden. Was mit dem Siege angestrebte Ziel — ein

dauernder Friede — wurde aber nicht erreicht. Der Krieg findet zwar nicht auf den Schlachtfeldern statt, aber doch sieht man seine Fortsetzung, die nicht minder grausam ist und mit allen ihren Konsequenzen dem wirtschaftlichen Ruine zusehert. Eine Zeitlang schien es, daß Amerika an dem selbstmörderischen Gehaben nicht weiter interessiert wäre, nun meldet es sich aber doch wieder als Friedensstifter.

Die Idealisten, und solche gibt es noch immer, werden sich bei diesem Anlasse an den Eintritt Amerikas in den Krieg und an die Verheißungen erinnern, die ihnen im Falle des Sieges in Aussicht gestellt wurden, und werden glauben, nachdem alles anders geworden ist, Amerikas Gewissen wäre endlich doch erwacht und es fühle sich verpflichtet, Versäumnisse nachzuholen.

Die große Mehrzahl der anderen wird sich dagegen auf das Spekulieren verlegen und wird herauszufinden versuchen, was denn die Ursache sein könnte, daß sich Amerika wieder zu einer Intervention entschließt. Die Ausführungen des Herrn Botschafters geben den Anhaltspunkt dazu. Er sagte ja, Deutschlands Sieg bedrohte nicht nur Amerikas Würde, sondern auch dessen Wohlfahrt.

Würde und Wohlfahrt waren also die Gründe zum Eingreifen in den Krieg und der stärkere von den beiden Gründen scheint die Wohlfahrt gewesen zu sein, sonst wäre der Bestiztum, einen Einfluß auf die Friedensbestimmungen auszuüben, kaum begreiflich. Wäre die Würde stärker gewesen, so hätte Amerika als eigentlicher Sieger kaum darauf verzichten können, dem Friedenswerke seinen Einfluß und Willen aufzuprägen.

Man wird demnach kaum fehlgehen, wenn man auch diesmal Amerikas gefährdete Wohlfahrt als Triebfeder für sein Hervortreten annimmt.

Amerika ist ein Staat der Arbeit. Arbeit produziert aber und braucht Märkte und gute und sichere Kundschaften. Europa, und vor allem Deutschland, war ein solcher Markt und eine solche Kundenschaft. Ein unruhiges, sich selbst zerfleischendes Europa kann aber weder als Markt noch als Kundenschaft in Betracht kommen, und Amerika als Staat der Arbeit und des Geschäftes fühlt das Bedürfnis, im Interesse seiner Wohlfahrt auf einem jener wichtigsten Märkte Ordnung zu schaffen und seine Kundschaften wieder kaufkräftig zu machen.

Die Menschen zur Arbeit zurückzuführen, wäre auch eine ideale Leistung, und wenn das dem geplanten Eingriff Amerikas gelingen sollte, dann würde es eine schöne Mission erfüllen. Amerika ist Europas und auch Frankreichs Gläubiger. Gläubiger können arbeitsunwilligen Schuldnern recht unangehen werden und Schuldner, die es vorziehen, starke Heere zu halten, zeigen keine besondere Arbeitslust. Amerika als Gläubiger und Mahner zur Arbeit hat gute Aussichten, gehört zu werden.

Marburger und Tagesnachrichten.

— Trauungen. Am 7. d. fand in Teharje die Trauung des Herrn Ivan Gorsel aus Maribor mit Frä. Olga Kozelj—Lodin statt. — Am 10. d. wurde in Celje Herr Fr. Podgaj, Gastwirt und Besitzer in Weg bei Celje, mit Frä. Jerica Gabersel aus Pala getraut.

— Stadtregulierung zwischen der Draus und der Koroska cesta—Glavni trg. Im Sinne des Gemeinderatsbeschlusses vom 7. April l. J. wurde vom Stadtbauamte ein Regulierungsplan für die künftige Verbauung des Stadtteiles zwischen der Draus und der Koroska cesta—Glavni trg einerseits und der Drauska ulica—Bristaniska ulica andererseits ausgearbeitet. Der Regulierungsplan liegt im Stadtbauamte, Koroska cesta 1, 2. Stod, vom 14. bis 28. d. M. an Wochentagen von 9 bis 12 Uhr auf und können Interessenten in denselben Einsicht nehmen.

— Zugseinstellung. Am 15. d. werden auf der Strecke Maribor—Spielfeld die Züge Nr. 11 (Ankunft in Maribor Hb. um 10.11 Uhr) und Nr. 12 (Abfahrt aus Maribor Hb. um 8.14 Uhr) eingestellt werden.

— Selbstmord. Die Gastwirtin Frau Stramitsch, Glavni trg, ging am 9. d. M. abends über die Reichsbrücke gegen Pobrezje zu, kam aber nicht mehr zurück. Sie hinterließ damals einen Abschiedsbrief in ihrer Wohnung, den ihr Gatte aber erst nach 11 Uhr, also nach der Gasthausperre, vorfand. Am 13. d. wurde ihre Leiche bei Ankerstein aus der Draus gezogen und Herr Stramitsch von der Polizei hievon verständigt.

— Ein Ueberfall in der Drausfaserne. Der 35 Jahre alte russische Kapitän Max Babits geriet Montag abends in der Drausfaserne mit seinen Bandenleuten in einen Streit, in dessen Verlaufe einer der Russen sein Bajonettschwert und Babits einen Stich in die linke Stirnseite versetzte. Die gerufene Rettungsabteilung leistete ihm erste Hilfe und überführte ihn ins Militärspital.

— Unfall eines Fährers. Der 23 Jahre alte Fährer Anton Dogovnik war vor einigen Tagen beim Ausladen eines Fisches im Dresternica beschäftigt. Dabei fiel ihm ein schwerer Holzblock auf den rechten Fuß und brachte ihm einen Bruch des Unterschenkels bei. Mit dem Rettungswagen wurde er ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

— Schwere Unfall bei der Fernleitung Fala—Celje. Bergangenen Montag gegen 11 Uhr vormittags waren der 42 Jahre alte Montageleiter Matthias Gais und der Arbeiter Konrad Rumppler in der Nähe vom Celje mit dem Aufziehen eines Kranes bei der Fernleitung Fala—Celje beschäftigt. Plötzlich riß die Kette des Kranes und traf den Rumppler so unglücklich, daß sie ihm eine Zerschütterung des Riefers und dem Gais mehrere Rippenbrüche beibrachte. Beide Schwerverletzte wurden mit der Bahn nach Maribor gebracht, wo sie von der Rettungsabteilung in Empfang genommen und ins Krankenhaus überführt wurden.

Strandgut.

Roman von Horst von Werthern.
Atheberckshuh durch Stuttgarter Romangen-
teale C. Adermann, Stuttgart.
21 (Nachdruck verboten.)

Aber nach und nach hatte sie die Eltern zur Ueberzeugung gebracht, daß die Erinnerungen an vergangene Zeiten ihr fürchtbar schmerzlich seien und der Tote für immer begraben bleiben sollte. Außer durch die Photographien, die an ihn erinnerten, wurde sie selten an den verstorbenen Gatten gemahnt, dem sie, wie die guten alten Leute fest glaubten, unvergängliche Liebe und Treue bewahrte.

10. Kapitel.

„Und sie konnte Ihnen gar keinen Anhaltspunkt geben? Sie waren nicht mit ihr auf demselben Schiff? Es ist doch seltsam! Aber es ist eine fürchtbare Enttäuschung.“

„Enttäuschung ist ein zu gelinder Ausdruck dafür; Frau von Hohened behauptet, mich nie im Leben gesehen zu haben und mir keinen Ausschluß über meine Person geben zu können. Ich bin also genau so weit wie vorher.“

Seine Gefühle zu verraten. Er war am Morgen nach seiner Rückkehr mit Bernlein zu Mela gekommen, um ihr das Ergebnis der Reise mitzuteilen. Nun stand er in dem kleinen, freundlichen Wohnzimmer, das, mit Marjissen und bunten Hyazinthen geschmückt, ganz von hellem Sonnenschein erfüllt war.

„Es tut mir sehr, sehr leid!“ sagte das Mädchen herzlich.

„Es ist wie ein böser Traum“, antwortete Loewe herzlich, „und ich weiß nicht, was ich zunächst beginnen soll. Ich lebe hier unter einem Namen, auf den ich kein Recht habe . . . außerdem besitze ich keinen Heller! Der gute Bernlein hat versucht, durch Zeitungsanzeigen meine Angehörigen auszuforschen, aber es war ganz vergeblich; ich bleibe nach wie vor auf die Güte dieses Mannes angewiesen, auf die ich nicht den geringsten Anspruch habe, und bin vollständig von ihm abhängig.“

Wieder nahm seine Stimme jenen bitteren Klang an, und Mela entgegnete sanft: „Doktor Bernlein versichert, Sie könnten ihm bei seinen Arbeiten sehr nützlich sein; Sie brauchen sich demnach nicht abhängig zu fühlen.“

„Vielleicht bin ich nicht vollständig auf seine Wohlthätigkeit angewiesen“, antwortete Loewe, „ich bin glücklich, etwas leisten, dem guten Mann, der so viel für mich getan hat, nützen zu können; aber jetzt, da ich körperlich ganz hergestellt bin, muß ich danach trachten, auf eigenen Füßen zu stehen, und

lann keinesfalls länger hier bleiben.“

„Weshalb nicht?“

Sein Blick, der wieder an ihrem Gesicht hing, wandte sich ab, nach dem Fenster, hinaus auf das Buschwerk im Garten und auf die weite Ebene, bis an die See, die wie Silber im Sonnenlicht glänzte. Einen Augenblick schloß er, dann sagte er mit sichtlicher Anstrengung:

„Ich fühle, daß ich kein Recht habe, Bernleins Güte länger in Anspruch zu nehmen. Ich bin ihm lange genug zur Last gefallen. Jetzt muß ich hinaus in die Welt . . . es ist besser, wenn ich wo immer danach trachte, so gut es geht, mit meiner Hände Arbeit mein Brot zu verdienen. Hier kann ich nicht bleiben!“

„Aber weshalb?“ beharrte sie in dem unbestimmten Gefühl, daß er in Verlegenheit und unfähig sei, seinen Empfindungen Ausdruck zu geben. „Weshalb müssen Sie fort von hier . . . es wäre doch gewiß besser, hier zu bleiben, wo alle Sie kennen und Ihnen freundliches Wohlwollen entgegenbringen, als den Versuch zu machen, ein neues Leben zu beginnen, ohne Ihre Erinnerungsmerkmale zurückgelassen zu haben. Es wäre gewiß peinlich für Sie, unter Fremden zu sein und ihnen Ihr Schicksal offenbaren zu müssen.“

„Peinlich?“ rief er. „O, Sie wissen nicht, wie sehr!“

„Aber seine Selbstbeherrschung rasch zurückgewinnend, fuhr er fort:

„Es ist lächerlich, daran zu denken, daß ich meine Geschichte erzählen und von vorn anfangen sollte. Freilich ist es kein Verbrechen, das Gedächtnis zu verlieren! Es trifft mich keine Schuld, da es die Folge eines Unfalles ist, an dem ich gewiß ganz unschuldig bin . . . Und der Name Loewe ist ja gut wie jeder andere. Was bedeutet ein Name? . . . Ich brauche nur sicher aufzutreten und mich als eine vollkommen neue Persönlichkeit einzuführen . . . damit ist alles getan. Aber von hier muß ich fort, daran ist nichts zu ändern!“

„Ich möchte nur verstehen, was Sie dazu zwingt“, sagte Mela, und der ernste Ton ihrer Worte veranlaßte Loewe, sie aufmerksam zu betrachten. Vielleicht war sein Blick ausdrucksvoller, als er es beabsichtigte, denn Mela errötete, und plötzlich gedachte sie jenes Wortes, da die Stimme eines Mannes leise flüsterte:

„Ein glückliches Christfest, mein Liebling!“

Sie hatte sich erhoben und war in die Fenstervertiefung getreten.

„Begreifen Sie nicht, daß ich gehen muß?“ fragte er unermittelt. „Ich . . . ich habe Ihnen so viel zu danken . . . Sie haben mich im Spital besucht, haben mir Bücher gebracht . . . wieviel Güte haben Sie und Ihre Großeltern mir erwiesen, seit ich geboren bin! Ich vermag es nicht in Worte zu fassen, wie dankbar ich Ihnen für alles bin . . . aber ich muß fort!“

Beim Spielen verunglückt. Der 12-jährige Besitzersohn Jakob Sagadin spielte vergangenen Montag nachmittags mit noch anderen Knaben am Bahnhofe von Pragersto bei einem Bahnwagen. Das Wagenrad kam dabei ins Rollen und der kleine Sagadin wurde so an einen Schwellerhaufen geschleudert, daß er eine starke Quetschung der rechten Wade erlitt. Auch er wurde mittelst Bahn nach Maribor und vom Bahnhofe von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus überführt.

Die nächste Sitzung des Gemeinderates in Celje wird Freitag den 16. d. stattfinden. Auf der Tagesordnung steht die Debatte über den Voranschlag pro 1924.

Die Zusammenfassung des Schwurgerichtshofes in Celje. Zum Vorsitzenden des Schwurgerichtshofes in Celje für die Schwurgerichtssession im Dezember wurden die Herren Hofrat Dr. Kotnik, Oberlandesgerichtsrat Dr. Bradic und die Landesgerichtsräte Dr. Premjschal und Dr. Lovienik bestimmt.

Brand. In Jarzel bei Jubee entstand dieser Tage beim Bestzer Motol ein Brand, dem das Wirtschaftsgebäude mit Lebensmitteln und Heu zum Opfer fiel. Der Bestzer war nur mit einer geringen Summe versichert.

Ein erkappter Dieb. Die Staatspolizei in Celje verhaftete dieser Tage den Arbeiter Zupanc, der schon mehrere Diebstähle in Celje und Umgebung verübt hat. Er wurde dem Kreisgerichte in Celje eingeliefert.

Die eigene Schwester ermordet. Aus Perlas bei Bedeterel wird berichtet: Der Bauernburche Schima Nancic geriet vor einigen Tagen mit seiner verheirateten Schwester Eva Heindl in einen heftigen Streit, da diese ihm Vorwürfe machte und ihn der Vaterschaft bei einem Kinde, das ein lediges Bauernmädchen zur Welt gebracht hatte, beschuldigte. Darüber ergrimmt zog Nancic einen Revolver und gab einen Schuß auf seine Schwester ab, die schwerverletzt zu Boden sank und nach einigen Stunden im Bedeterel Krankenhaus starb. Auf den Schuß kamen Nachbarn zur Hilfe herbei, von welchen Nancic auch noch zwei verwundete, bis es endlich gelang, ihn zu entwaffnen und der Gendarmerie zu übergeben.

Die größte Betonbrücke des Balkans. Auf der Strecke Uzio-Sargan ist dieser Tage eine Brücke über den Cetinje-Fluß dem Verkehre übergeben worden. Die Brücke ist aus armiertem Beton erbaut und hat eine Spannweite von 55 Metern. Es ist das die größte bisher auf dem Balkan ausgeführte Brücke.

Räuberischer Überfall auf einen Bauern. Aus Oazma in Kroatien wird berichtet: Der Bauer Franjo Franz fuhr dieser Tage mit einem Einspannenwagen von einem Markte nach Oazma. Unweit des Ortes wurde er auf offener Straße von zwei Strolchen überfallen, vom Wagen geworfen und verprügelt. Die Strolche schlichen sich sodann auf den Wagen und fuhren davon. Der Schaden, den der Bauer erleidet, beträgt über 30.000 Kronen.

Pöblicher Tod bei einem Begräbnis. Aus Beograd wird gemeldet: Bei dem vor einigen Tagen stattgefundenen feierlichen Begräbnis des verstorbenen Bürgermeisters von Beograd Dobra Mitrovic nahmen alle Beamten der Stadtgemeinde, die Regierung und viele Abgeordnete teil. Dabei ereignete sich ein trauriger Fall. Unter den Leidtragenden befand sich auch die Gemahlin des jetzigen Bezirksbürgermeisters von Beograd, Bajsic. In der Nähe des Hotels „London“ wurde sie von einem plötzlichen Unwohlsein befallen und sank auf der Stelle leblos zusammen.

Ein gelungenes Gaunerstückchen vollführte dieser Tage die Zigeunerin Milla Budmit in Nowjad. Eine gewisse Lenka Dragunovic lud die Zigeunerin ein, in ihr Haus zu kommen, ihr Karten aufzuschlagen und sie mit ihren Zauberkräften von ihrem Kopfschmerz zu befreien. Die Zigeunerin leistete der Einladung Folge, kam ins Haus und befohl der Frau, zwölfmal um das Haus zu gehen und dabei mehrere Vaterunser zu beten. Als die Dragunovic diesen Rat befolgte und betend um das Haus wanderte, packte die Zigeunerin im Hause alles, was nicht niet- und nagelfest war, zusammen und verschwand damit. Als die leichtgläubige Frau von ihrer Wanderung zurückkehrte, mußte sie zu ihrem Schreck feststellen, daß ihr die Zigeunerin Kleidungsstücke und Sachen im Werte von über 20.000 Dinar fortgeschleppt.

Eine Dorftragödie. Wegen zweier Schafe in den Tod. Aus dem Sandzai, aus Bosnien, wird geschrieben: Vor einigen Tagen hat das 17-jährige Bauernmädchen Mileva Zivkovic, eine Waise, die bei ihrer Tante die Schafe hütete und in dem Hause der lieblosen Verwandten ein elendes Dasein führte, Selbstmord begangen. Als das Mädchen dieser Tage mit der Schafherde auf dem Plateau des Kovač-Gebirges weidete, geigte sich plötzlich ein Wolf, der vor den Augen des erschrockenen Mädchens zwei Schafe geriß. Das Mädchen, das vor seiner Tante große Angst hatte und nicht wußte, wie es den Schaden verantworten könne, eilte in den Wald und lehrte nicht mehr nach Hause zurück. Am nächsten Tage wurde das Mädchen von zwei Holzjägern erhängt aufgefunden.

Planadieb in Sabac. Aus Sabac wird berichtet: Im hiesigen Grandhotel wurde dem Ingenieur des Verkehrsministeriums Antonijevic eine Aktentasche mit Strahlenplänen gestohlen. Interessant ist der Umstand, daß der bisher unbekannte Täter, der in das Zimmer des Ingenieurs drang, bloß die erwähnte Aktentasche entwandte und das sonstige Gepäc unberührt ließ. Die hiesige Polizei hat energische Schritte unternommen, um des flüchtigen Diebs habhaft zu werden.

Ein Liebesdrama in Dubrovnik. Aus Dubrovnik wird berichtet: Dieser Tage hat sich hier eine blutige Liebestragödie abgespielt. Ein Mädchen namens Kefler feuerte auf seinen Liebhaber in einem Kaffeehause zwei Revolvergeschosse ab. Der Betroffene, Ostar Biskula, wurde in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Die Täterin sagte vor Gericht aus, daß ihr Biskula die Ehe versprochen, und daß sie dieser Tage erfahren habe, daß er bereits zwei Jahre verheiratet sei.

Jahresfeier der österreichischen Republik. Aus Beograd, 13. d., wird gemeldet: Gestern vormittags wurde im österreichischen Konsulate auf feierliche Weise die Jahresfeier der österreichischen Republik begangen. Anwesend waren die Vertreter des Hofes und der Regierung.

Selbstmord eines Millionärs. Dieser Tage hat sich in seiner Garage der bekannte Beograder Millionär und Besitzer des Hotels „Marinkovic“, Dimitrije Marinkovic, erhängt. In letzter Zeit soll er sich sehr merkwürdig benommen haben, so daß sein sonderbares Benehmen allgemein aufgefallen ist. Man nimmt an, daß ihn große Verluste, die er anlässlich seiner letzten Spekulationen erlitten, in den Tod getrieben haben.

Italienischer Sozialistenkongress. Aus Rom, 12. d., wird berichtet: In Mailand fand gestern eine Beratung der Unitarier-Sozialisten statt, an der 300 Delegierte und 44 Abgeordnete teilnahmen. Sie wurde durch eine Rede Turattis eröffnet, der die furchtbare Isolierung der Partei schilderte, da alle sogenannten demokratischen Parteien ihre Ideale aufgegeben hätten. Ueber die politische Lage referierte Matteotti. Mubigliani erklärte, die Partei müsse die politische Mentalität durch eine gewerkschaftliche ersetzen, aus der allein der Wiederaufbau der Freiheit erfolgen könne. Dagegen erhob sich zahlreicher Widerspruch, auch von Treves, der auf die Verpflichtungen der Partei aus dem Beitritt zur Hamburger Internationalen verwies.

Die Einbringung der italienischen Kammer. Aus Rom, 12. d., wird berichtet: Die Kammer ist für den 20. d. einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht u. a. der österreichisch-italienische Handelsvertrag.

Der Sedauer Bischof — päpstlicher Thronassistent. Aus Rom, 12. d., wird gemeldet: Der Fürstbischof Doktor Leopold Schuster von Sedau ist vom Papsste zum päpstlichen Thronassistenten ernannt worden.

Ein weiblicher Blombart. Aus Mexiko wird die Beendigung eines Sensationsprozesses gemeldet, der die Hauptstadt mehr als einen Monat lang in Atem gehalten hat. Die 20-jährige Luz Gonzalez, die trotz ihrer Jugend mehr als dreihundert Liebhaber gehabt haben soll, von denen im Gerichtssaal nicht weniger als vierzig als Zeugen geführt wurden, war angeklagt, in einer ganzen Reihe von Fällen die Ermordung ihr unbekannt gewordener Liebhaber durch deren Nachfolger veranlaßt zu haben. Doch konnte ihr eine direkte Mitschuld nur in einem, dem jüngsten Falle, nachgewiesen werden, in dem sie so unvorsichtig war, der Tat beizuwohnen. Sie war mit ihrem Opfer und ihrem letzten Freundin in einem Mietauto in die Selva de Leonos bei Mexiko gefahren. Als man wenige Tage darauf dort die Lei-

che des Ermordeten fand, konnte man mit Hilfe des Chauffeurs die beiden anderen Passagiere feststellen. Luz Gonzalez wurde, trotzdem sie stänthast jeden Anteil an dem ihr zur Last gelegten Verbrechen leugnete, von den Geschworenen zu 12 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Aus dem Gerichtssaal.

Verschiedene Diebstähle. Der im Jahre 1875 in Ruße geborene, bei der Firma Karl Scherbaum u. Söhne als Arbeiter bedienstet gewesene Karl Lusnik wurde am 3. d. vom hiesigen Bezirksgerichte wegen Uebertretung des Diebstahles zu 4 Tagen Arrest verurteilt. Wegen derselben Uebertretung hatten sich vor dem gleichen Gerichte der Winger Franz Muster aus Na Ranci und die mit ihm im gemeinsamen Haushalte lebende Anna Ubel zu verantworten. Sie hatten einen 12-jährigen Knaben dazu versüßert, verschiedene Geware, wie Eier, Mehl, Fett usw. zu stehlen. Dafür sollte der Knabe zehn Kronen bekommen. Muster wurde zu fünf und die Ubel zu zwei Tagen Arrest mit je einem harten Lager verurteilt.

Diebstahl von Obst und Wein. Der 40-jährige Landarbeiter Johann Kers aus Brosternica Nr. 150 bei Kamnica und der 30-jährige Kleinrentner Georg Ravnik aus demselben Dorfe mußten sich am 13. d. vor dem hiesigen Bezirksgerichte wegen Diebstahles verantworten. Am 17. September d. J. entwendeten sie, wie die Anklage ausführt, anlässlich einer gerichtlichen Pfändung in Brosternica 50 Liter Obst und 6 Liter Wein aus dem Keller des Bestzers Franz Jare. Der Beschädigte Jare ist als Privatbeteiligter erschienen. Die Angeklagten lehrten jede Schuld ab und beantworteten die Einvernahme neuer Zeugen zu ihrer Entlastung. Der Richter nahm den Vorschlag der Angeklagten an und vertagte die Verhandlung behufs Vorladung und Einvernahme der vorgeschlagenen Zeugen.

Wirtschaft.

Erhöhung der Transportgebühren nach Ungarn. Das Verkehrsministerium teilt mit, daß mit 15. November eine Erhöhung sämtlicher Personen- und Gütertarife im Eisenbahnverkehre zwischen Jugoslawien und Ungarn in Kraft tritt. Die Erhöhung der Gütertarife beträgt 20 Prozent, die des Personentarifes 60 Prozent.

Die diesjährige Tabakproduktion in den einzelnen Provinzen unseres Staates beträgt: Serbien 9480, Mazedonien 42.317, Kroatien und Slavonien 1085, Bosnien und der Herzegowina 22.650, die Bosnodynina 15.118, Slowenien 280, Dalmatien 7940 und Montenegro 316 Meterzentner rohen Tabaks.

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor. Mittwoch den 14. November: „Kodoljubci“, Ab. C.

Donnerstag den 15. November: „Künstler-Blut“, Ab. D.

Konzert Vicar-Malacis in Celje. Wegen Erkrankung der Frau Brandl trat am Montag beim Konzert der Glasbena Matica in Celje neben Herrn Vicar der berühmte

Cellovirtuose Herr Malacis auf, der schon im London sehr schöne Erfolge geerntet hat. Beide Künstler beherrschten mit Leichtigkeit die schwersten Kompositionen; ihr Spiel zeichnete sich durch ausgezeichnetes Gefühl und Leichtigkeit in der Technik aus.

Kino.

1. Mariborski bioskop. Von heute Donnerstag bis einschließlich Sonntag gelangt nur im obigen Unternehmen der herrliche Film nach dem berühmten Roman von Gerhart Hauptmann „Hanneles Himmelfahrt“ zur Vorführung. In der Hauptrolle die berühmte Schönheit und Bühnenkünstlerin Margarethe Schlegel. — Den Kinobesuchern sei mitgeteilt, daß das obige Kino warm und angenehm geheizt ist.

Aus aller Welt.

Die Regenwürmer. Die Wichtigkeit der Krümelbildung in seinem Boden hat der Landwirt längst erkannt, weiß er doch, daß sie eine notwendige Vorbedingung der Fruchtbarkeit ist. Je gleichmäßiger und zahlreicher die Hohlräume zwischen den Krümeln sind, desto besser der Ackerboden, dessen größer seine Fruchtbarkeit. Wer besorgt nun diese Krümelbildung, diese bis ins Feinste gehende Zerkleinerung des Humus, die gleichmäßige Durmischung der organischen und kristallinen Bestandteile? Es sind die Regenwürmer und die mit ihnen verwandten Borstenwürmer, die Fadenwürmer, dann die Kleinsten, fast nur mit dem Mikroskop wahrnehmbaren Lebewesen der Natur, die Wurzelwürmer, Wimperntierchen usw. Sie führen ein unsichtbares Dasein und doch sind sie ein ganz wichtiges Glied in der großen Kette des Weltgeschehens, der sofort alle Krümel des ewigen Werdens zum Stillstand brächte, würden sie eines Tages aufhören, tätig zu sein. Schon Darwin hat in einem besonderen Werke nachgewiesen, daß die Regenwürmer von geradezu unschätzbarer Bedeutung für die Bildung der Ackererde sind. Je größer die Zahl der Würmer ist, desto besser für den Boden. — Man hat auch hierin schon Versuche gemacht und Zählungen vorgenommen. Nach einem Regen wurden z. B. auf einem Quadratfuß Buchenwaldhumus Tausende der purpurroten Regenwürmer gesammelt. Ein Hektar Ackerboden kann mit 200 bis 1000 Kilogramm Wurmmasse durchsetzt sein, und das muß natürlich den Boden wesentlich verbessern. Es hat daher die neuere landwirtschaftliche Forschung ihre Aufmerksamkeit auch unmittelbar auf diesen Punkt gerichtet, und die von ihr gefundenen Ziffern, daß der Kornertrag einer bestimmten Fläche eines Roggenfeldes 16,2 Grammt beträgt, wenn der Boden gar keine Regenwürmer enthält, dagegen 25,8 Grammt, wenn auf dem betreffenden Bodenstück 100 der Tiere vorhanden sind, ist eine feste Grundlage, die sich nicht mehr vermindern läßt. Demgegenüber kommt der geringe Schaden, von dem Glauben übrigens stark übertriebene Schäden, den die Regenwürmer durch gelegentliches Abbeißen einer Wurzel oder eines Keimlings anrichten, gar nicht in Betracht. Wesentlich kommt ein Regenwurm den meisten Menschen vor, und tatsächlich lassen sich auch kaum annahmende Züge von ihm melden außer diesem — daß er unentbehrlich und unser Bundesgenosse und Freund ist.

Achtung!
Manufaktur-
warenhändler!!!!!!

VILIM PICK, ZAGREB

DUGA ULICA 6

Filiale Maribor, Aleksandrova c. 26.
empfehl ich ihre Ware zu bekannt billigen Preisen wie in ihrer Zagreber Zentrale.
Überzeuge sich ein jeder im eigenen Interesse.

Kleiner Anzeiger.

Die Inserenten dieser Rubrik werden gebeten für die Sonntagsnummer die Inserate bis Freitag abends einzuliefern. Genaue Uhr die Inseratenaufnahme Samstag 8 Uhr vorm. an Wochentagen halb 11 Uhr.

Verschiedenes

Schreibmaschinen u. Kopiermaschinen, Rechenmaschinen, Cyclograph, Schapirograph, Briefordner, Farbbänder, Kohlenpapier, Durchschlagpapier, Stempelfarbe u. Stempelfarben, Ant. Rad. Legat, Maribor, Slovanska ulica 7, Teleph. 100. 10263

Verleihen wird gesucht, 10- bis 20.000 Dinar gegen hohe Verzinsung und gute Sicherstellung, Zuschriften an die Verm. unter „100“. 10101

Klavier wird zu mieten gesucht, Anträge unter „Klavier 2“ an die Verm. 10095

Achtung, Arbeiter! Gute und starke Schuhe für Arbeiter werden noch Maß verfertigt. Preis 700 bis 720 K. Schuhmacher Jan Pirz, Koroska cesta Nr. 1 (Marini trg). 10129

Realitäten

Schönes Haus mit 5 Zimmern, 4 Küchen, großem Gemüsegarten. Preis 440.000 K. Rajbna ulica 43, Bozic. 10082

Kleinere Villa in Maribor günstig zu verkaufen, in der Nähe des Bahnhofes, mit drei Wohnungen elektrischem Licht, schöner, geschlossener Veranda und Garten. Wohnung steht dem Käufer sofort zur Verfügung. Mr. Verm. 10096

Ein Haus mit 3 Zimmern u. drei Küchen, 2 Kellern, Kuhstall, 2 Schweinestallungen, ein Gartengarten mit 1 Joch Grund, für ein jedes Geschäft geeignet, auf der Verkehrsstraße, wegen Übernahme eines anderen Geschäftes zu verkaufen. Auch 5 Zuchtschweine sind zu haben. Anfr. Cesta na Brezje 23. 0995

Haus, modern, Zentrum, 2 Zimmer sofort frei. Herrschaft, Luxus, 26 J. Grund, Besitzungen von 3 bis 250 Joch. Gasthaus, Villa, Sägewerk verkauft

Realitätenbüro Jagoreli, Maribor, Barbarska ulica 3.

Modernes, dreistöckiges Haus, Parkett, elektr. Licht und Wasserleitung, im Zentrum der Stadt Maribor, zu verkaufen. Dem Käufer steht Wohnung zur Verfügung. Anträge u. „Wohnung“ an die Verm. 10132

Zu verkaufen

Möbel

Für Schlaf- und Speisezimmer, sowie Küchen am billigsten bei Herrz in drug, Vetrinjska ul. Nr. 2. 8660

Leichtmotorrad, Marke „Struzen“, preiswert zu verkaufen. Franciskanska ulica 17. *)

Herrnüberzieher, Herrenanzug, Reithose, Kautschumantel, Damenmäntel, Kostüme, elegante neue Mantelleider, Abendkleider, Blusen, Badschuhe, schwarzer Fuchspelz, Zumper und Verschiedenes billig zu verkaufen. Gantarjeva ulica 2/2, links, Tür 8. 10094

Zwei harte zweifürige Rädern sind wegen Plahmangel billig abzugeben. Vetrinjska ulica 8 im Hof. 10078

Virka 2000 Kilogramm schöne Mäben zu verkaufen. Anfragen Sredenski, Pobrezje, Nabrezna ulica 2. 10080

Passende Weihnachts- und Hochzeitsgeschenke, Aufsätze, Punschservice, Teeservice, Samovar, Gläser, Bilder, Vasen, kleine Tischchen, Dessertbestecke, Notenzähler, Stodert, Photographierahmen, Bücher billig, sowie Handarbeiten, Ribbes usw. Gantarjeva ulica 2/2, links, Tür 8. 10093

Gelegenheitskauf! Eine Partie Auto-Pneumatik äußerst billig abzugeben bei Karl Pirz, Maribor, Tomšičeva 12 (Kokošinnegalec), Tel. 123. *)

Schöner, dunkelblauer Damenmantel, 400 Din., und Mädchenmantel, 100 Din., für 6-8 Jahre, beide matteriert, zu verkaufen. Anfr. Mejska cesta 12/1, Tür 6. 10134

Wegen Plahmangel zu verkaufen: Fast neues, kompl. Schlafzimmer aus Reichholz. Anfr. Metkandrova cesta 157 a. 10135

Zwei schöne Pferde, 8 und 10 Jahre alt, Pferdegeschirr, ein halbgedeckter, fast neuer Wagen, zusammen 30.000 Dinar. Anfr. in der Verm. 10115

1 Futterschneidmaschine, 1 starker Schlitzen, 1 Egge, 6 Startinjassier, 4 Voltische, 1 Getreidefäcke, 1 starker Handwagen zu verkaufen. Anzusagen aus Gefälligkeit im Gasthause, Miniska ulica 15. 10120

Schöner, gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Anfr. Nachmittags zwischen 14 bis 16 Uhr Ciril-Metodova ulica 18/1, links. 10124

Antike Möbel, Nutriapelsutter, großer Teppich, Ständeruhr, Service, Leuchter, Lampe, Bilderrahmen. Anfr. Wv. 10130

Schuhmacher - Nachtstempmaschine zu verkaufen. Pristan 2/1. (Lendplatz). 10131

Kleider und Verschiedenes werden Samstag am Hauptplatz versteigert. 10127

Zu kaufen gesucht

Leere Flaschen, alt, Zinten, Eisdol, Waschlösung, kauft jedes Quantum Josef Reich, Gosposka ulica 38. 9560

Kaufe guterhaltene Pelzwaren. Anfr. Mr. Verm. 10114

Einfacher Kinder - Liegewagen zu kaufen gesucht. Anfragen bei M. S., Glavni trg 21. 10138

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Zu vermieten

Schönes sonnseitiges Zimmer, an besseren Herrn sofort zu vermieten. Dortselbst ein Sport Kinderwagen und ein Speisezimmerteppich zu verkaufen. — Anfr. Slovanska ul. 22. 10126

Großes schön möbliertes Zimmer, Mitte der Stadt, elektrisch, Licht, sep. Eingang, an soliden Herrn sofort zu vergeben. Anfr. Verm. 10093

Zwei schön möblierte Zimmer mit elektr. Beleuchtung an zwei solide Herren mit 1. Dezember zu vermieten. Ob Zeleznič 8/1. 10077

Separiertes Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. Ob Zeleznič 6/1, rechts. 10133

Wohnungsablässe. Schön eingerichtetes Sparherdzimmer (Dachwohnung), Nähe des Hauptbahnhofes, ist an ein kinderloses Ehepaar preiswert abzugeben. Mr. Verm. 10136

Zu mieten gesucht

Zimmer und Küche, ganz oder teilweise möbliert, ev. nur Küchenbenützung, in Maribor oder beliebiger and. Orte von sehr ruhiger, kinderloser besserer Partei sof. oder bald gesucht. Offerte mit Preis an R. R., derzeit Hotel Europa, Celje. 10092

Sparherdzimmer, möbliert, gegen sehr gute Bezahlung gesucht. Angebote an die Verwaltung unter „Sehr gute Bezahlung“. 10177

Stellengesuche

Junge Witwe, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, sucht passende Beschäftigung über Tag. Gest. Zuschriften an die Verm. unter „Witwe“. 10116

Offene Stellen

Mädchen für alles, das zu Hause wohnt, für sieben bis acht Stunden täglich. Adresse in der Verwaltung. 10128

Lehrjunge für Glaserei wird aufgenommen. Kost und Wohnung im Hause. Anfr. Ernst Bert. 10143

Korrespondenz

Junger Geschäftsmann sucht e. Dame, unabhängig, zensds Ehe kennen zu lernen. Gest. Anträge womöglich mit Lichtbild und ne gebildete und vermögende „Verbst“ an die Wv. 10118

B und DAUNEN

hat stets am Lager zu billigen Preisen Firma Karl Worsche, Maribor, Gosposka ul. 10. 9644

Deutsches Kinderfräulein

mit guten Zeugnissen sucht Frau

Armin Wortmann Dolnja Lendava Prekmurje. 10103

Bettdecken

verschiedener Farben und Qualität in großer Auswahl zu haben bei

Franjo Majer Maribor Glavni trg 9. 5591

Damen- u. Kinderstrümpfe kaufen Sie am billigsten bei

Fa. Unica Traun Maribor, Grajski trg 1. 8662

Prima Glanzkohle

jede Menge, zu haben im Holz- und Kohlgeschäft Franciskanska ulica 11, Eichamt. 8468

Gute Krainer-Bürste

hochfeines delikates Gauerkraut in bekannter Qualität wieder zu haben bei Ferdinand Kaufmann, Glavni trg 2. 10121

1-2 rein möblierte Zimmer

womöglich im Zentrum der Stadt, von solidem Herrn gesucht. — Angebote unter „Dringend 10“ an die Verwaltung d. Bl. 10119

Gle anonncieren billig und sachgemäß nur durch die Annoncenexpedition Voršič Glomškov trg 16, 16112

En gros! En detail!
Seilerer und Hanf-Handlung Ivan N. Adamič
Maribor, Vetrinjska ulica 20.
erzeugt Transmissions-, Blockseile usw., Mählgurten und alle in dieses Fach gehörigen Gegenstände. — Am Lager: Rohhaar, Afrique, Zellerer Feilschwämme! 9874

BLOCKS

in verschiedenen Größen hat abzugeben
Mariborska tiskarna d. d.

Zum Jahresende offeriert BRIEFORDNER SYSTEM, I N D U S '
erstklassige Ausführung, Patentverschluß, — vorzügliches Fabrikat.
SCHREIBMASCHINGESCHÄFT LEGAT, MARIBOR, SLOVENSKAUL. 7, Telephon 100.
Verlangen Sie Offert, bei größerer Abnahme Rabatt. 10074

Industrielle und Gewerbetreibende, Achtung!

Ausverkauf!

Wegen Reorganisation und Umgestaltung des Unternehmens werden am 16., 17. und 18. November verschiedene **Tischlerei- und Schmiebereimaschinen**, sowie verschiedene Hobelmaschinen, Bandsägen, Bohrmaschinen, „Lijaz“-Hämmer, „Beche“-Hämmer, „Lopham“-Gatter, Kopiermaschinen, verschiedene Schmiede-, Schlosser- und Tischlerwerkzeuge günstig verkauft. Die Objekte können noch vor dem Verkaufe besichtigt werden bei der

Tvornica kola i industrija drvene robe d. d. Maribor-Tezno.

Zu vermieten

alle, gut eingeführte **Gemischwarenhandlung** in verkehrsreichem Orte, mit allen Nebenräumlichkeiten, auch für Gasthaus geeignet, nebst schöner Wohnung, Gartenbenützung usw. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 16112

Justine Kern, geb. Mayr gibt im eigenen, wie im Namen ihrer Kinder **Trude Svoboda, geb. Kern, Elise und Kurt** allen Verwandten, Freunden und Bekannten schmerzzerfüllt Nachricht daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, beziehungsweise Vater, Schwiegervater, Schwiegerjohn, Bruder und Onkel, Herr

Ulois Kern

Veterinärarzt und Schlachthofdirektor in Maribor

Dienstag, den 13. November um 7/10 Uhr nach langem, schmerzvollen Leiden, verleben mit den Tröstungen der heil. Religion im 57. Lebensjahr gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingegangenen findet Donnerstag, den 15. November 1923 um halb 18 Uhr von der Leichenhalle des kädtischen Friedhofes in Pobrezje aus statt.

Die heil. Seelenmesse wird Freitag, den 16. November um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 14. November 1923.

Separate Parte werden nicht ausgegeben. 10125

Dankfagung.
Außerstande jedem einzelnen danken zu können für die uns so zahlreich bewiesene herzliche Teilnahme, welche uns sowohl während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unseres unvergeßlichen herzensguten Gatten, und Waters, des Herrn

Andreas Zavodnik

znelt wurde, die unseren tiefen Schmerz lindert, für die reichen Blumen- und Kranzspenden, für das überaus zahlreiche ehrende Geseite zur letzten Ruhestätte danken wir auf diesem Wege herzlich. Ganz besonders der hochw. Geistlichkeit für den Trauerkondukt, den Herrn Ärzten, insbesondere Herrn Dr. Selenko für seine aufopfernde Mühe, der verehrl. Genossenschaft der Fleischhauer und Herrn Rebeufschegg, der verehrl. Gastwirtgenossenschaft, dem geehrten Giltler Männergesangsvereine für die Abführung des argeifenden Trauerchores, den verschiedenen Abordnungen, der geehrten Bürgerschaft sowie allen lieben teilnehmenden Freunden und Bekannten aus nah und fern sagen wir hiermit unseren tiefempfundnen Dank.

Celje, im November 1923. 10122 Louise Zavodnik und Kinder.